

# IDEEN UND ANSTÖSSE

## Caritas in den Pastoralen Räumen

In vielen Diözesen Deutschlands wurden in den letzten Jahren Pastorale Räume geschaffen.<sup>1</sup> Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich in ihrer Frühjahrsvollversammlung vom 10. bis 13. April 2007 im Rahmen eines Studientages unter dem Thema „Mehr als Strukturen ... Entwicklungen und Perspektiven der pastoralen Neuordnung in den Diözesen“ mit den neuen Pastoralen Räumen beschäftigt.<sup>2</sup> Ein Ergebnis des Studientages war, dass sich aus diesen Strukturen zahlreiche Herausforderungen und Chancen für die Pfarreien, die Verkündigung, die Liturgie und die Diakonie sowie für alle beteiligten kirchlichen Einrichtungen und Dienste, Verbände, Gruppen, Gemeinschaften, ehrenamtlich/freiwillig und beruflich tätigen Mitarbeitenden ergeben. In einem Impulspapier hat der Deutsche Caritasverband (DCV) die Rolle und den Beitrag der verbandlichen Caritas in den Pastoralen Räumen beschrieben.<sup>3</sup> Bei zwei bundesweiten Fachtagen hat die Caritas ihre Erfahrungen in Pastoralen Räumen in unterschiedlichen Bistümern diskutiert.

### Wer ist die verbandliche Caritas?

Mit der verbandlichen Caritas sind der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., seine Caritasgesellschaften und -vereine (Caritas Altenhilfe GGmbH, Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V., Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH), die Fachverbände (Sozialdienst katholischer Frauen, IN VIA Berlin, Malteser, Caritas-Konferenzen, Kreuzbund, Vinzenzkonferenzen, Kath. Pflegeverband), und die korporativen Mitglieder, also alle katholisch caritativen Träger, gemeint. Im Caritasverband sind auch alle Gemeinden Mitglied, ebenso wichtig sind die persönlichen Mitglieder.

### Welche Erfahrungen haben andere Bistümer bislang gemacht?

In vielen Bistümern beteiligt sich die verbandliche Caritas aktiv an der Gestaltung der Pastoralen Räume. Manchmal werden niederschwellige Beratungsdienste der Caritas in Kindertagesstätten, Alten- oder Pfarreien verlegt oder dort Kontaktstellen und Caritaszentren gegründet. Teilweise sind in den pastoralen Teams Vertreter/innen der verbandlichen Caritas eingebunden. In einigen Pastoralen Räumen in verschiedenen Bistümern wurden jetzt erst Caritasausschüs-

se gegründet oder Verantwortliche für die Caritas der Pfarreien benannt. In manchen Pastoralen Räumen ist eine deutliche diakonische Perspektive zu beobachten. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass die diakonische Dimension in zahlreichen Pastoralen Räumen im Selbstverständnis, in den Strukturen und Aktivitäten wenig ausgeprägt ist. Genauso ist auch in der verbandlichen Caritas mancherorts ein bisher nicht besonders stark ausgeprägtes Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen, die sich durch die Pastoralen Räume ergeben, festzustellen.

### Was ist die theologische Zielrichtung?

In seinem Hirtenwort „Wo Glauben Raum gewinnt“ fordert Kardinal Woelki die Gemeinden unseres Bistums, die verbandliche Caritas sowie alle kirchlichen Akteure auf, die Diakonia, also die Nächstenliebe als Grundfunktion der Kirche neu zu entdecken und sich in den Pastoralen Räumen zu vernetzen, um gemeinsam den Geist des Evangeliums vor Ort zu entdecken und daraus Kirche zu gestalten.<sup>4</sup>

Ausgangspunkt der Gestaltung der Pastoralen Räume ist die Frage, wie die Kirche und ihre Caritas den Menschen nahe sein und Zeugnis von der Liebe Gottes geben kann. Es geht darum, wie der Glaube Raum gewinnt. Letztlich geht es darum, eine Kirche der Zukunft zu träumen und zu verwirklichen und nicht nur Strukturen zu gestalten. Ein Motiv kann dabei die Verheißung Gottes an Abraham sein: „Zieh in ein Land, ... das ich dir zeigen werde ... Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12,1–2)

Das Zeugnis von der Gottes- und Nächstenliebe in der Welt ist pastorales Handeln im Verständnis des II. Vatikanums. Pastorales Handeln ist demnach Seelsorge, Leib- und Gesellschaftssorge. Es vollzieht sich in den Pfarreien, kirchlichen Gruppen, Ordensgemeinschaften, Verbänden und Bewegungen sowie in den sozialen Einrichtungen und Diensten und im anwaltschaftlichen, sozialpolitischen und solidaritätsstiftenden Handeln der Kirche und ihrer verbandlichen Caritas. Die Pfarrei bildet eine *Communio* – eine Gemeinschaft. Gleichzeitig bestehen viele weitere Orte kirchlichen Lebens, wo eine *Communio* wächst (siehe Pastorale Leitlinien). Solche Orte können in kirchlichen Gruppen und Verbänden entstehen, sie können wachsen in einem Krankenhaus oder im Umfeld einer Kindertagesstätte.

In den neuen Pastoralen Räumen besteht oftmals eine Vielzahl solcher Orte. Einrichtungen, Dienste und ehrenamtliche Gruppen der verbandlichen Caritas können Kirche mitten unter den Menschen sein, die sonst kaum Kontakt oder Beziehung zur Kirche haben.

### Worin liegt der gemeinsame Auftrag?

Die Herausforderung und Chance liegt darin, dass alle kirchlichen Akteure die Gestaltung der Pastoralen Räume und der kirchlichen Sendung als gemeinsamen Auftrag verstehen und nach Wegen suchen, wie sie sich gegenseitig unterstützen und miteinander kooperieren können. Deswegen versteht sich die verbandliche Caritas im Erzbistum Berlin auf den verschiedenen Ebenen als Mitgestalter der Pastoralen Räume.

In jedem sich bildenden Pastoralen Raum sollte durch die Pfarreien, die Teams, Gruppen, Mitarbeitenden, Verbände, Einrichtungen und Dienste danach gesucht werden, wie der Caritasdienst im Pastoralen Raum gestaltet werden kann. Für die jeweiligen Verbände, Einrichtungen und Dienste der verbandlichen Caritas besteht der Bedarf einer konstruktiv-kritischen Selbstreflexion über die jeweils eigene Rolle und ihren jeweiligen Beitrag im Pastoralen Raum.

### Wie geht es nun konkret?

Die bundesweiten Fachtage der verbandlichen Caritas mit Mitarbeitenden der Pastoral und der Caritas zu dem Thema zeigten, dass das Gelingen der Zusammenarbeit oft sehr von den handelnden Personen abhängt. Ein Ergebnis war der Hinweis, dass sowohl in der verbandlichen Caritas als auch in der Seelsorge gegenseitige Defizitbilder und Vorurteile überwunden werden müssen. Viele Projekte und Initiativen zeigen, dass die Zusammenarbeit dann besonders gut gelingt, wenn es gemeinsamen Handlungsbedarf gibt, z.B. aufgrund bestimmter sozialer Herausforderungen im Pastoralen Raum. Ein gemeinsames soziales Projekt kann oft die Kooperation stärken. Bei einem Studientag im Mai 2013 haben über 200 Mitarbeitende der verbandlichen Caritas im Erzbistum diskutiert, wie sie sich und ihre Einrichtungen und Dienste in den Pastoralen Räumen engagieren können.

In der Praxis ist oft ein wichtiger erster Schritt das gegenseitige Kennenlernen der verschiedenen Akteure im Pastoralen Raum und ihrer jeweiligen Arbeit.

- Eine gute Möglichkeit kann dazu ein erstes Beisammensein in lockerer Atmosphäre sein. So wurde z.B. in Spandau von der Caritas zu einem Grillfest eingeladen, wo sich die Gemeinde, Caritas und viele andere kirchliche Akteure teilweise erstmalig kennenlernten.
- Ein weiterer Schritt kann das Erstellen einer „Landkarte“ aller kirchlichen Akteure und ihrer Zielgruppen sein. Häufig wird beschrieben, dass erst dieser Prozess dazu geführt hat, dass beispielsweise die Sozialstation die Chancen der Zusammenarbeit mit einer Pfarrei erkannt hat und umgekehrt.
- Ziel ist neben dem Kennenlernen, dass die verschiedenen Akteure aufeinander verweisen (z.B. auf ihrer Homepage) und sich miteinander vernetzen.
- Mittelfristig können ehrenamtliche Mitarbeitende der Pfarreien Menschen bei Bedarf zu den Einrichtungen und Diensten der Caritas begleiten. Ehrenamtliche und pastorale Mitarbeitende können durch die verbandliche Caritas darin geschult werden, wie sie als Erstansprechpartner/innen bei sozialen Nöten agieren können.
- Caritasmitarbeitende können in Gremien und Ausschüssen der Gemeinden/Pfarrei und der Dekanate mitwirken und dort als Ansprechperson eingeladen werden.

Deutlich wurde auch, dass für caritativ engagierte ehrenamtlich tätige Frauen und Männer sowie Gruppen verlässliche Ansprechpartner und die notwendige Unterstützung und Begleitung sichergestellt werden müssen. Darüber hinaus wurde bei den Fachtagen angemahnt, dass die Caritasdimension stärker in der Aus- und Weiterbildung aller kirchlichen Mitarbeitenden vorkommen müsste.

Die **Sozialraumanalyse** kann ein weiterer wichtiger Schritt in einem Pastoralen Raum sein, um die Frage

# IDEEN UND ANSTÖSSE

## Caritas in den Pastoralen Räumen

zu stellen: Wer lebt in diesem Pastoralen Raum? Welche sozialen Herausforderungen bestehen in diesem Raum? Sie kann ein gemeinsames Projekt von Pfarrgemeinden und verbandlicher Caritas werden. Eine solche Sozialraumanalyse dient dazu, den Blick auf Menschen sowie ihre Bedürfnisse und Lebenslagen zu richten, die sonst wenig Bezug zur Kirche haben. Sie öffnet den Blick über die eigene Pfarrfamilie hinaus und gibt wichtige Hinweise, welche Fragen und Nöte die Menschen vor Ort bewegen. Mit diesem Blick über die eigenen Grenzen einer Pfarrgemeinde zusammen mit der Caritas können sich neue Horizonte eröffnen, wie sich Kirche vor Ort im Sinne des Evangeliums weiterentwickeln kann. Hier können Caritaseinrichtungen mithilfe einer solchen Sozialraumanalyse zu erstellen.

### Was ist die Hausaufgabe für die verbandliche Caritas?

Eine zentrale Herausforderung für die verbandliche Caritas mit ihren Einrichtungen und Dienste ist die konstruktiv-selbstkritische Reflexion ihrer eigenen Rolle in

den Pastoralen Räumen. Viele Caritasorganisationen setzen sich vor Ort mit dieser Frage auseinander und richten ihre Arbeit darauf aus. So hat der Caritasverband Duisburg seine Angebote dezentralisiert und in jedem Pastoralen Raum ein Caritaszentrum eingerichtet, in dem eine enge Kooperation mit der Seelsorge stattfindet. Das Caritaszentrum Duisburg-Süd befindet sich in der ehemaligen Kirche St. Nikolaus. Damit ist die Kirche in Form der Caritas weiterhin im ehemaligen Kirchenraum präsent. Auch für Krankenhäuser, Jugendhilfeeinrichtungen, Fachverbände und andere Caritasorganisationen stellt sich die Frage, wie sie sich in den Pastoralen Räumen vernetzen und mit den Pfarreien kooperieren können. Sicherlich hat eine Caritaseinrichtung im Gesundheits- oder Sozialwesen ihre spezifische Aufgabe. Gleichzeitig ist es jedoch aus Sicht ihres Profils wichtig zu klären, wie sie sich im Pastoralen Raum verortet und kooperiert. Es kommt entscheidend darauf an, dass Einrichtungen und Dienste der Caritas als Orte der Gegenwart Gottes wahrgenommen werden können und sich auch selbst so verstehen. Nicht selten sind Einrichtungen der Caritas Orte, an denen sich Gemeinde bildet.

### An wen können sich Gemeinden wenden? Ansprechpartner/innen der Caritas vor Ort

Für jede Gemeinde werden Ansprechpartner/innen des Caritasverbandes vor Ort festgelegt. Die Koordination erfolgt über die zuständigen Regionalleitungen.

Die Gemeinden werden gebeten sich an die zuständigen Regionalleitungen zu wenden. Diese stellen gerne den Kontakt her, soweit er nicht schon besteht.

**Frank Petratschek**, Regionalleiter der Regionen Berlin Nord und Berlin Süd-Ost (Bezirke Mitte, Pankow, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick)  
Residenzstr. 90, 13409 Berlin  
Telefon: (0 30) 666 33 1081, Telefax: (0 30) 666 33 1032  
E-Mail-Kontakt: f.petratschek@caritas-berlin.de

**Rolf Göpel**, Regionalleiter der Region Berlin Süd-West (Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, Reinickendorf, Spandau)  
Residenzstr. 90, 13409 Berlin  
Telefon: (0 30) 666 33 1061, Telefax: (0 30) 666 33 1032  
E-Mail-Kontakt: r.goepel@caritas-berlin.de

**Friedemann Nixdorf**, Regionalleiter der Regionen Brandenburg Ost und West (Stadt Frankfurt (Oder) und die Landkreise Oder-Spree, Märkisch-Oderland, Barnim, Oberhavel und Uckermark, Stadt Potsdam, Stadt Brandenburg a. d. Havel, Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Havelland, Potsdam-Mittelmark und Teile der Landkreise Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming)  
Residenzstr. 90, 13409 Berlin  
Telefon: (0 30) 666 33 1031, Telefax: (0 30) 666 33 1032  
E-Mail-Kontakt: f.nixdorf@caritas-berlin.de

**Burghardt Siperko**, Regionalleiter der Region Vorpommern (Landkreise Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald)  
Bahnhofstr. 15/2, 17489 Greifswald  
Telefon: (03 83 4) 79 83 200, Telefax: (03 83 4) 79 83 213  
E-Mail-Kontakt: b.siperko@caritas-vorpommern.de

In vielen Gemeinden gibt es auch Einrichtungen der Fachverbände und katholisch-caritativer Träger – z.B. katholischer

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen. Die Adressen der Fachverbände lauten:

**Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin**

Residenzstraße 90, 13409 Berlin  
Telefon: (0 30) 666 33 12 77, Telefax: (0 30) 666 33 12 07  
E-Mail-Kontakt: e.stolarczyk@caritas-berlin.de

**Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin**

Schönhauser Str. 41, 13158 Berlin  
Telefon: (0 30) 47 75 32-0, Telefax: (0 30) 47 75 32-7 05  
E-Mail-Kontakt: info@skf-berlin.de

**Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.**

Marthastr. 10, 13156 Berlin  
Telefon: (0 30) 4 76 28 28, Telefax: (0 30) 4 76 11 180  
E-Mail-Kontakt: info@kreuzbund-berlin.de

**Malteser-Hilfsdienst e.V.**

Alt-Lietzow 33, 10587 Berlin  
Telefon: (0 30) 34 80 03-0, Telefax: (0 30) 34 80 03-50  
E-Mail-Kontakt: info@malteser-berlin.de

**IN VIA - Katholische Mädchensozialarbeit**

für das Erzbistum Berlin e.V.  
Tübinger Str. 5, 10715 Berlin  
Telefon: (0 30) 8 57 84-286, Telefax: (0 30) 8 57 84-273  
E-Mail-Kontakt: info@invia-berlin.de

**IN VIA Projekte Berlin gGmbH**

Marksburgstr. 38/40, 10318 Berlin  
Telefon: (0 30) 50 10 26-0, Telefax: (0 30) 50 10 26-79  
E-Mail-Kontakt: info@invia-center-berlin.de

**Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul**

im Erzbistum Berlin e.V.  
Habelschwerdter Allee 29, 14195 Berlin  
Telefon: (0 30) 832 70 78  
E-Mail-Kontakt: eundwritter@arcor.de

**Katholischer Pflegeverband e.V., Landesgruppe Mitte-Ost**

c/o Prof. Dr. Stephan Dorschner  
Am Wiesenbach 39, 07751 Jena  
E-Mail-Kontakt: stephan.dorschner@fh-jena.de

Der Caritasverband steht mit seinen Mitarbeitenden gerne bei allen weiteren Fragen und Ideen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an **Rui Wigand, Assistenz**

**der Leitung, Tel: (030) 666 33 1033, r.wigand@caritas-brandenburg.de.** Er bringt ihre Idee oder Frage an die richtige Frau oder Mann der Caritas!

## Und was bringt das alles?

Die Bildung der Pastoralen Räume bedeutet auch Abschied von Gewohntem, Verlust und Trauer. Gleichzeitig bieten sie Chancen einer diakonischen (Neu-) Orientierung. Pfarreien können sich für Benachteiligte öffnen und ihren diakonischen Auftrag wieder entdecken; Gottesdienst und Gebet werden dadurch lebendiger. Und andererseits könnten Einrichtungen und Dienste der Caritas auch als geistliche Zentren in den Blick kommen.

Die verbandliche Caritas im Erzbistum Berlin wird sich in ihrer ganzen Vielfalt in diesem Prozess engagieren. Durch die Mitwirkung im Steuerkreis des Prozesses auf Bistumsebene ist die Caritas direkt in die Gestaltung des Prozesses involviert. Im Caritasverband werden die Mitarbeitenden für den Prozess der Pastoralen Räume sensibilisiert und Ansprechpartner/innen aus den Cari-

taseinrichtungen für die Mitwirkung vor Ort in den Prozessen der Gemeinden festgelegt. Bis zum Frühjahr wird im Caritasverband ein Team „Caritas rund um den Kirchturm“ gebildet, das diesen Prozess im ganzen Bistum begleitet.

Ziel ist, dass durch diesen Prozess die Zusammenarbeit zwischen Caritas und Gemeinde gestärkt wird. Spannend wird es sein, wie wir sowohl für den städtischen und ländlichen Bereich Konzepte und gute Praxisbeispiele entwickeln und ausbauen können. Eine Neuorientierung unserer Kirche hin zur Diakonie eröffnet neue Chancen, den Menschen in ihren Lebenssituationen nahe zu sein und mit ihnen Freude und Hoffnung, Trauer und Angst zu teilen.

*Prof. Dr. Ulrike Kostka*  
Diözesancaritasdirektorin

<sup>1</sup> Die gesamten Ausführungen beziehen sich auf: Kostka, U.; Neher, P., Caritas in den neuen Pastoralen Räumen, in: neue caritas Jahrbuch 2010, 27–31. Die Bezüge werden nicht einzeln kenntlich gemacht.

<sup>2</sup> Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2007), „Mehr als Strukturen...Entwicklungen und Perspektiven der pastoralen Neuordnung in den Diözesen“, Dokumentation des Studientages der Frühjahrsvollversammlung 2007 der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn. (Arbeitshilfe, Nr. 213).

<sup>3</sup> Rolle und Beitrag der verbandlichen Caritas in den Pastoralen Räumen, Neue Caritas, 110 (2009), 3, S. 32–39. (www.caritas.de)

<sup>4</sup> Die Bezüge zum Impulspapier werden in den Ausführungen nicht einzeln kenntlich gemacht.

<sup>4</sup> Vgl. Adventshirtenbrief 2012 von Kardinal Woelki, Wo Glauben Raum gewinnt, Berlin 2012, www.erzbistumberlin.de